

Rostock II. II. 88.

(Liebes aller und neuen Freund!)

In dem Hauptgeschenke Eurer Lieben Besuchs hast Du nicht bloss aus Eurer Hand die reizenden Taschen als bleibende Denkmäler desselben gestiftet, sondern nun auch noch paradiers die Jungen, die beide Deine dankbaren Schüler sind, so höher gehet. Wie schade Dir noch selbst schreiben werden, so auch meine Frau für Deinen liebenswürdigen und herzerquickenden Brief. Ja! es war sehr schön, den wir Euch einmal wieder hatten und gewisse Koorden — nur zu Eurer und zu zweckmäßig durch den activen und passiven Bericht, der auch von Euch etwas abheben sollte. Die Hoffung läßt sich nicht sehr entschuldigen, den er wegen Erkältung und weil er Dich schon fast gefaßt, nicht gekommen sei. Deiner Zustimmung wieder sich herzlich freuen. Ebensowenig ich die Grüns bei Pipers nicht vergessen. (Wie schön wäre es gewesen, wenn Du noch zuletzt sitzen geblieben wärest, und den Petrus Billel verschont hättet. Dann hätte ich Euch wieder vorgefunden, als ich von der Lesung zurückkehrte, in der ich auch über Dich gesprochen habe. Haben Dir die Oben nicht geklungen? Ganz böse kann ich es nicht gemacht haben — obschon ich natürlich, wie Damisch,

keine Gründe anzuführen pflege (O!) da selbst Dein Ketter  
Schottman nicht ganz unzufrieden mit mir gewesen zu sein  
scheint. Es hat sie mir noch sehr für Deine Bekant-  
schaft.) Aus Eurer Besymmerung fiele id ja nur wohl  
Nichts geworden, was mir wegen Deiner erwarteten Berygung  
mit Gosslers Leid thut. Ehe Du nun aber wieder  
in Deine kälteren Sphären erklimst, nimm noch einmal  
des Carduiz mein warmer Liebe und Achtung  
entgegen, für Dich und die Deinen. (Ich hoffe recht  
bald einmal wieder mich in Deine Werke zu vertiefen,  
um wenigstens im Geiste mit Dir fortzuleben.) Grüße  
Deine lieben Kinder alle 4 herzlich von  
mir, Deine Tochter Lina man bald auch einmal  
kommen, und die liebe Anna bald wiederkommen!  
Grossvater!

Sehr D. Freund

O. v. Stein

(An Deinen Kant habe ich mich so ergötzt, den  
ich ihr gleich 2 Mal durchgelesen habe. Ich  
danke Dir auch dafür, obwohl ich den ellen  
Kant mehr verache und vertheide, als  
Du. Du bist ein rechter Aristophanes!  
Nur gut, dass ich nicht der Naxos Weidweber bin  
— der Vöcklinde Stein.)

Gnädiger Herr Herr!

Sie ist jetzt kommen ich dazu Ihnen meine  
innigsten Dank auszudrücken für die  
süßen Brief, in welchem ich schon viel davon  
lesen, so ich sehr in der Erwartung.

Sie haben jetzt sehr süßlich geschrieben, seit  
ich mich immer sehr süßen Briefen ist.

Im Falle im Geist, welche ich mit Ihnen  
vergessen haben werden ich nicht mehr  
wissen, leider kann ich in der Rücksicht  
nicht von. Mit herzlichem Dank  
und freundlicher Erinnerung an die Zeit  
welche ich mit Ihnen verbracht haben und  
vielen Grüßen von Allen von Dir, Ihr  
Freundin Mutter und Herr Herr Herr,  
bin ich Ihr ergebener

Johann Albrecht von Stein

Regensburg 16. 1787

(88)

Liebes Kind!  
An sorglichen Dank zu

5. III. 88

Lieber Onkel 2780

Den herrlichsten Dank  
sage ich Dir für die  
interessanten und  
nützlichen Bücher.

Ich denke jetzt noch  
immer an die lehrrei-  
chen philosophischen  
Übungen zurück. Papa  
und Mama waren von  
Sonntag (16) bis Mont-  
tag in "Schneerain", wo  
sie am Abend ins Thea-  
ter gingen, hier selbst wurde  
"Le Troubadour" gegeben.

Mit vielen Grüßen  
von allen an alle  
bin ich dein dankbarer  
Heinrich v. Stein

Reprok 16. II. 88